



Vierer mit der heißen MILF

Scharfe
Erotikstory

18+

Bernadette
Binkowski

Vierer mit der heißen MILF

Scharfe Erotikstory

Bernadette Binkowski

*Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet. Alle beteiligten Charaktere sind
frei erfunden und volljährig.*

Verschwitzt kam ich vom Spielfeld und warf meine Klamotten in die Tonne neben der Tür. Splitterfasernackt griff ich nach meinem Duschzeug und machte mich auf den Weg in die Mannschaftsdusche. Auf dem Weg dorthin begegnete ich Frau Schmitz. Sie war die Mutter eines Sportkameraden und oft hier im Vereinsheim, um sich um die Wäsche unserer Trikots zu kümmern. Frau Schmitz war im reifen Alter, aber immer noch ein heißer Feger, wie man so schön sagte. Schlank und attraktiv stand sie auch jetzt vor mir und schaute lächelnd auf meine nackte Männlichkeit, die sich unter ihrem Blick sofort aufrichtete, so als müsse mein kleiner Freund unter Beweis stellen, wie stark er war. Meine Phantasie war geweckt.

Ich stellte mir vor, wie Frau Schmitz nach meinem steifen Penis griff und sich vorbeugte, um ihn mir zu blasen. Dabei

schob sich ihr kurzer Rock über ihren knackigen Po und ich konnte sehen, dass sie kein Höschen darunter trug. Während ihre weichen und warmen Lippen an meinem Glied saugten, griff ich mit beiden Händen nach ihren Pobacken und knetete sie. Das schien Frau Schmitz ebenso zu erregen, wie mich selbst und sie spreizte ihre Beine, während sie sich seitlich zu mir stellte, damit ich mit meinen Fingern tief in ihre feuchtwarme Liebeshöhle eindringen konnte. Frau Schmitz saugte indes immer heftiger an meiner harten Männlichkeit und ich passte die Bewegungen meiner Finger in ihrer Vagina ihren rhythmischen Bewegungen an, so dass wir nahezu gleichzeitig zum Höhepunkt kamen. Stöhnend spritzte ich mein Sperma in ihrer Mundhöhle ab und ich sah, wie der Überschuss meines Saftes seitlich aus ihren Mundwinkeln herauslief und über ihr Kinn tropfte. Mein Seufzer musste wohl doch nicht nur in meinen Gedanken

stattgefunden haben, denn Frau Schmitz ließ ein glucksendes Lachen vernehmen und strich mit ihren Brüsten an meinem Arm entlang, als sie an mir vorbei ging, um in den hinteren Teil des Vereinsheimes zu gelangen. Etwas irritiert erwachte ich aus meinem kurzen Tagtraum und ging dann mit einem Kopfschütteln weiter zur Mannschaftsdusche. Dort angekommen bemerkte ich, dass ich noch allein war und sofort schossen mir die meine eben durchlebten sexuellen Phantasien wieder durch den Kopf. Ich stellte es mir in diesem Moment unheimlich erregend vor, wenn Frau Schmitz in die Dusche käme und mir dabei zusehen würde, wie ich in Gedanken an sie und ihren Körper mein Glied packte und es mir selbst besorgte. Diese Phantasien waren so realistisch, dass ich schon nach wenigen Minuten abspritzte und meine Gedanken sich dabei regelrecht überschlugen.

In diesem Moment kamen drei meiner Sportkameraden in die Dusche und unterhielten sich angeregt über eine Frau, deren vollen Busen sie ebenso bewunderten, wie ihre schlanke Figur und ihren knackigen Po. Wie sich schnell herausstellte, sprachen sie von Frau Schmitz, welche auch ihnen über den Weg gelaufen war. Ich hörte nur still zu und musste dann doch schmunzeln, als ich feststellte, dass die Phantasien meiner Sportkameraden bei Frau Schmitz meinen eigenen nicht ganz unähnlich waren.

Nach dem Duschen standen wir vor der Umkleidekabine und besprachen unser nächstes Training. Frau Schmitz tauchte aus dem Halbdunkel des Vereinsheimes auf und trug eine schwere Tasche, in welche all unsere Trikots, Handtücher, Socken und Hosen lagen, welche sie zum Waschen mit nach Hause nehmen wollte. Ich überlegte nicht lange und sprang hinzu, um ihr die

Tasche abzunehmen und galant zum Wagen zu tragen. Die anderen Sportkameraden pfiffen durch die Zähne und machten anzügliche Witze, was mir eigentlich ziemlich peinlich war. Doch ein Blick auf Frau Schmitz, die gut einen Kopf kleiner als ich war, sagte mir, dass sie das Ganze locker nahm. Lächelnd ging sie neben mir und deutete nun auf einen kleinen roten Wagen.

Ich setzte ihr die Tasche in den Kofferraum und Frau Schmitz bedankte sich bei mir mit einer sinnlich frivolen Stimme: „Dankeschön, vielleicht kann ich mich einmal bei dir revanchieren.“

Bei diesen Worten schaute sie mir mit einem mehr als eindeutigen Blick tief in die Augen und mir wurde ganz heiß dabei. Mir würde sofort etwas einfallen, lag mir auf der Zunge, doch ich unterließ es dann. Höflich winkte ich ab und wendete mich ab, um meine

Sporttasche zu holen und mich ebenfalls auf den Heimweg zu machen.

Zu Hause angekommen legte ich mich auf mein Sofa und schloss die Augen. Sofort schoben sich das liebreizende Gesicht und die Figur von Frau Schmitz vor mein inneres Auge. Jetzt war sie allerdings nackt. Seufzend beobachtete ich sie in meiner Phantasie dabei, wie sie mich und meinen harten Penis wieder verwöhnte, sich auf mich setzte und mein Glied in sich einführte. Ich spürte förmlich ihre feuchte Wärme, die meinen Schwanz umfing und beglückte. Zu spät bemerkte ich, dass ich nicht nur in meiner reinen Vorstellungskraft schon wieder zum Höhepunkt gekommen war. So langsam sollte ich mir Gedanken machen, wie ich Frau Schmitz real treffen konnte und ihr meine Männlichkeit unter Beweis stellen konnte.

Am Abend klingelte mein Telefon und ich hörte eine etwas rauchige Frauenstimme, die ich im ersten Moment nicht zuordnen konnte.

„Guten Abend könntest du mir morgen Nachmittag im Vereinsheim behilflich sein?“

Meine Gedanken überschlugen sich. Dann ging mir eine ganze Lichterkette auf, es war Frau Schmitz, die erneut meiner Hilfe bedurfte. Natürlich sagte ich sofort zu und spürte erneut eine Erregung in mir aufsteigen, gegen die in diesem Moment nur eine weitere Dusche helfen konnte.

Am nächsten Tag war ich schon weit vor der verabredeten Zeit am Vereinsheim und wartete ungeduldig auf Frau Schmitz und ihren kleinen roten Wagen. Endlich bog sie um die Ecke und winkte mir zu, als sie auf mich zufuhr. Irgendwie war mir in diesem Moment vollkommen klar, dass Frau Schmitz

mich nicht dazu brauchte, um die gewaschenen Trikots in die Umkleidekabine zu bringen.

Als sie ausstieg, verschlug es mir regelrecht den Atem. Sie trug ein kurzes Kleid, dessen Ausschnitt so tief war, dass man ihren vollen Busen hervorquellen sah. Der Stoff war nahezu durchsichtig, so dass man schon von weitem ihre tolle Figur darunter sehen konnte. Doch was ich dann sah, beeindruckte mich und meinen kleinen Freund noch viel mehr. Frau Schmitz trug auch in der Realität kein Höschen unter dem Kleid. Die pure Lust schoss in meine Lenden und ließ meinen Penis sofort anschwellen und sich zu seiner vollen Größe aufrichten. Während ich die Tasche aus ihrem Kofferraum hob, sog ich ihren verführerischen frischen Duft ein und auf meinem Arm, da wo sie mich mit ihrer Hand berührte, schienen sich regelrechte Brandblasen auszubilden. Ich brachte kaum

einen Ton heraus, hoffte indes nur, dass wir so langsam wie möglich zur Kabine gehen würden. Gespannt, warum sie mich hierher bestellt hatte, folgte ich ihrem aufreizenden Gang und konnte mich an ihren wippenden Pobacken kaum sattsehen.

Nachdem ich Frau Schmitz geholfen hatte, die Trikots in unserem Vereinsschrank zu verstauen, drehte sie sich zu mir um und strich mit ihrer Fingerspitze über meinen Brustkorb und weiter hinunter in Richtung meines Bauches und tiefer. Mein Herz pochte mir dabei bis zum Halse und ich muss gestehen, selten zuvor hat mich eine Frau derartig verrückt gemacht, wie Frau Schmitz das tat. Ich hielt also still und versuchte mich nicht zu bewegen, wohl, weil ich Angst hatte, der erotische Moment wäre dann vorbei. Doch als Frau Schmitz mir mit den geübten Händen einer erfahrenen Frau die Gürtelschnalle öffnete und sogleich in meine

Shorts fasste, um mein erigiertes Glied zu umschließen, war mir klar, dass das hier keine Phantasie- und Tagträume mehr waren. Ich lehnte mich aufstöhnend zurück und an die Wand der Umkleidekabine, während ich Frau Schmitz gewähren ließ. Sie holte meine harte Männlichkeit aus der Hose und zog aufreizend langsam die Vorhaut zurück. Dann beugte sie ihren Kopf über meinen Schoß, umschloss meinen Penis mit ihren weichen Lippen und schob sich meine pralle Männlichkeit bis zum Anschlag in den Mund und Rachen. Für Gedanken war in meinem Kopf kein Platz mehr. Vielmehr genoss ich ihre sanften Berührungen und musste mich zusammenreißen, dass ich nicht den Halt verlor. Durch meine bisherigen Phantasien, die ich immer mit Frau Schmitz durchlebte, angestachelt, kam es, wie es kommen musste: Ich spritzte schon nach wenigen Minuten ab und stöhnte auf. Frau Schmitz schluckte mein Sperma hinunter und richtete sich dann

lächelnd auf.

In meinem Gesicht musste wohl Enttäuschung geschrieben stehen, denn sie lächelte weiter und sagte dann verführerisch: „Keine Sorge, das war nur die erste Runde.“

Damit zog sie mich auf die Bank, auf welcher wir sonst vor dem Spiel saßen und dem Trainer zuhörten, wenn er seine Anweisungen gab. Frau Schmitz entledigte sich nun ihres Kleides und stellte einen Fuß auf die Bank, direkt neben mich. Dann strich sie sich selbst über ihren vollen Busen, spielte an den harten Nippeln und ließ ihre Hände dann langsam über ihren Körper nach unten gleiten, bis sie sich selbst in ihrem Schambereich berührte. Sie zog ihre Schamlippen auseinander, so dass ich die blassrosa und feuchte Vagina darunter genau vor mir sehen konnte. Nun steckte Frau Schmitz mir einen Finger in den Mund und

zog ihn dann, befeuchtet von meiner Spucke, wieder heraus und rieb sich damit über ihren Kitzler. Wie ich ihr so dabei zusah, wie sie aufreizend an sich herumspielte, spürte ich erneut, wie mir das Blut aus dem Kopf in den Penis schoss. Ich sah ihr bei ihrem Spielchen zu und nahm mein Glied in die Hand, was sich unter meiner eigenen Berührung und dem was ich vor mir sah, fast augenblicklich wieder versteifte.

In diesem Moment öffnete sich die Tür der Umkleidekabine und zwei meiner Sportkameraden traten ein. Wenn sie über das Bild, was sich ihnen bot erstaunt waren, so zeigten sie es nicht. Ich jedoch war so in dieser Situation gefangen, dass ich nicht fähig war, mich zu rühren oder die Augen von Frau Schmitz zu lassen. Meine beiden Sportskollegen aber stellten sich zu uns, und während Erwin begann, Frau Schmitz an den Nippeln zu saugen, holte nun auch Markus

seinen Penis heraus und tat es mir nach. Frau Schmitz, die wohl nun richtig in Fahrt zu kommen schien, bedeutete Markus, sich neben mich zu setzen. Dann beugte sie sich weit nach vorn, um auch ihm einen Blowjob zu geben, während Erwin tief in sie eindrang und sie erst langsam und schon bald immer schneller werdend stieß. Alles wirkte auf mich etwas surreal, und doch kam ich nicht umhin, Spaß daran zu finden. Nachdem Erwin sich in Frau Schmitz ergossen hatte, drehte sich diese so, dass sie sich rücklings auf Markus harten Penis setzen konnte. Während sie ihn tief in sich aufnahm und nun in rhythmischen Bewegungen auf und ab glitt, nahm sie meine Hand und führte sie an ihren Kitzler.

Markus wurde von ihr geritten und ich massierte ihren Kitzler, was ihr offensichtlich Freude bereitete, denn sie legte den Kopf zurück und stöhnte leise: „Oh

ja, Jungs, kommt gebt es mir.“

Das ließen wir uns natürlich nicht zweimal sagen. Wie oft hatte man schon die Gelegenheit eine attraktive und reife Frau vom Format einer Frau Schmitz zu dritt zu vögeln. Markus kam zum Höhepunkt und krallte dabei seine Hände in Frau Schmitz Pobacken und stöhnte laut. Doch Frau Schmitz schien unersättlich zu sein. In der Ecke stand ein Tisch, auf dem sonst vor dem Spiel unsere Getränke standen. Auf diesen setzte sich nun Frau Schmitz und ich beugte mich zwischen ihre weit gespreizten Schenkel und leckte ihre offenstehende Vagina, wobei ich abwechselnd mit der Zungenspitze in ihr Loch glitt und dann wieder über ihren Kitzler kreiste. Nun schien frau Schmitz zunehmend in Ektase zu kommen. Sie seufzte und stöhnte, bog den Oberkörper durch und packte sich dann auf jeder Seite die Schwänze von Markus und

Erwin. Während sie einen in ihren Mund steckte und genüsslich daran saugte, holte sie dem anderen einen runter. Das tat sie ihm Wechsel, so dass meine beiden Sportskollegen sich nahezu dabei übertrafen, lustvoll zu stöhnen. Ich schaute nach oben und konnte mich an dem Anblick gar nicht sattsehen. Während ich beobachtete, wie Frau Schmitz Erwin und Markus verwöhnte, schob ich mein hartes Glied langsam und tief in ihre Lusthöhle, während ich mit meinem Daumen weiterhin ihren Kitzler in kreisenden Bewegungen massierte. Langsam und tief bewegte ich mich in Frau Schmitz und sah dabei zu, wie sie die beiden anderen beglückte. Erwin, der es nicht mehr länger aushielte, spritzte ihr auf den vollen Busen und Markus tat es ihm kurz danach gleich.

Mit beiden Händen verrieb Frau Schmitz das Sperma auf ihrem Körper und verdrehte lustvoll stöhnend ihre Augen. Dann bäumte

sie sich erneut auf und schrie: „Ja, ja, ich komme!“

Ich spürte, wie sich ihre Vagina pulsierend und fest um mein Glied schloss und ich spritzte in ihr ab. Dabei hatte ich das Gefühl, dass ein nie enden wollender Strom Sperma aus mir heraus floss. Als ich meine Atmung wieder unter Kontrolle hatte, bemerkte ich, dass sich mein Glied langsam zurückzog und dabei immer noch spitzte. Mein Saft vermischt sich mit dem von Frau Schmitz und sie ließ ihn nun langsam aus ihrer weit offen stehenden Vagina fließen, so dass sich unter ihrem Po eine Pfütze bildete. Fasziniert schaute ich auf ihre Liebeshöhle, in welcher ich gerade die besten Minuten meines Lebens verbracht hatte. Mit jeder Zuckung trat ein weiterer Schwall von meinem Sperma und ihrem Saft heraus. Gemeinsam trugen wir Frau Schmitz anschließend in unsere Mannschaftsdusche und duschten mit

ihr gemeinsam.

Dabei flirtete sie mit uns allen und erklärte dann: „Vielleicht hätte ich euch vorwarnen sollen, doch ich fand dieses Zusammentreffen passend.“

Nach einer Weile wagte ich zu fragen, ob Frau Schmitz das schon öfter gemacht habe und sie nickte lächelnd.

„Ja, immer dann, wenn mir danach ist. Was denkt ihr, warum ihr Euch niemals um saubere Trikots Sorgen machen braucht.“

Lachend schauten wir drei uns an und Frau Schmitz setzte hinzu: „Der Trainer weiß übrigens Bescheid, denn er kommt auch oft in den Genuss meiner Geilheit.“

Anschließend reichte ich Frau Schmitz ihr Kleid und zog mich ebenso wie Erwin und Markus an. Dabei kam mir in den Sinn, nach

ihrem Sohn zu fragen. Da veränderte sich ihr Gesichtsausdruck und Frau Schmitz antwortete im ernsten Ton: „Jungs, wir können alles machen, von mir aus auch gern mal mit der halben Mannschaft, aber mein Sohn muss es nun wirklich nicht wissen, oder möchtet Ihr wissen, was Eure Mütter und Väter sexuell so treiben?“ Wir schüttelten die Köpfe und waren uns einig: Sexuelle Abenteuer mit der Mutter eines Sportkameraden, noch dazu in dieser illustren Runde, sind nichts für den Sohn dieser Mutter.

Auf dem Weg zu unserem Wagen fragte ich Frau Schmitz, wann man sich denn wieder einmal treffen könnte oder wann sie wieder Hilfe beim Trikoteinsortieren brauche.

Sie drehte sich lächelnd zu mir um und antwortete: „Morgen sind die Shorts fertig.“

Sie zwinkerte mir zu und ich wusste Bescheid. Um nichts in der Welt wollte ich diese Hilfe verwehren und stimmte sogleich zu, morgen um die gleiche Zeit wieder hier zu sein und Frau Schmitz bei ihren Aufgaben zu helfen. Auch Erwin und Markus waren zur Hilfe bereit und freuten sich, genauso wie ich darauf, Frau Schmitz auch morgen wieder zu einem denkwürdigen Orgasmus zu verhelfen.

© 2015

like-erotica

Legesweg 10

63762 Großostheim

like-erotica ist ein Imprint des likeletters
Verlages.

www.likeletters.de

info@likeletters.de

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet.

Die Personen sind alle über 18 und wie der

Inhalt frei erfunden.

Alle Rechte vorbehalten.

Autorin: Bernadette Binkowski

Cover: © bigstockphotos.com / marcink3333